

Philippe Goetschel

Ein neues Parlament



Philippe Goetschel hat ein Basler Spendenparlament gegründet.

erklärt Goetschel. Einen Grossteil macht aber auch die Freiwilligenarbeit aus.

Mit nachhaltig wirkenden sozialen Projekten sollen Armut, Isolation, Einsamkeit und Obdachlosigkeit längerfristig bekämpft werden. Mittels Anmeldeformular können sich Träger-schaften, Vereine oder Institutionen beim Basler Spendenparlament mit ihrem Projekt bewerben. Eine Projektprüfungskommission entscheidet darauf, welche Projekte die Kriterien erfüllen und dem Vereinszweck entsprechen. An den zweimal jährlich stattfindenden Parlaments-sitzungen stehen die ausgewählten Projekte dann zur öffentlichen Debatte. Jeder, der spendet, kann seine Stimme in diesen Versammlungen geltend machen und mitentscheiden, in welche Projekte das Geld fließen soll. «Mit diesen öffentlichen Debatten und dem Auswahlverfahren nach klar definierten Kriterien bietet das Basler Spendenparlament grösstmögliche Transparenz», so Goetschel. Der unmittelbare regionale Bezug erlaube zudem eine grössere Identifikation und emotionale Bindung zu den Projekten, da sich diese direkt mitverfolgen lassen. Vereinsmitglied kann man ab 16 Jahren werden. «Wir haben das Stimmalter bewusst so tief angesetzt, weil wir Jugendliche für sozialpolitische und gesellschaftsrelevante Themen sensibilisieren wollen», erklärt Goetschel. Schulklassen haben die Möglichkeit, durch eine Spende eine Klasse zu erhalten. An den Parlaments-sitzungen würde dann jeweils ein Schüler die Interessen der Klasse vertreten. «So fördern wir die gelebte und direkte basisdemokratische Debattierkultur in der Nordwestschweiz.»

Bis jetzt konnten 15 Spender gewonnen werden. Bis im Frühling hofft man, die 50er-Marke erreicht zu haben und die erste Parlaments-sitzung abhalten zu können. Prominente Aushängeschilder hat der Verein mit seinem Patronatskomitee auf jeden Fall schon. Mit Guy Rueff, Präsident der jüdischen Gemeinde Basel, Ueli Mäder, Leiter des soziologischen Institutes der Universität Basel, und Peter Malama, Direktor des Gewerbeverbandes Basel, hat sich das Basler Spendenparlament bekannte Unterstützung aus dem sozialpolitischen Umfeld der Stadt Basel sichern können.

Verein Basler Spendenparlament c/o Philippe Goetschel, Neubadstrasse 80, 4054 Basel, E-Mail: goetschel1@bluewin.ch, Spendenkonto: Basler Kantonalbank, Konto-Nr. 40-000061-4, 4002 Basel, www.fundraisingbuero.ch

BASEL – Weihnachtszeit ist Spendenzeit. In Basel kann man derzeit in einem regelrechten Parlament als Spender aktiv werden.

Von Corinne Huber

Das Elend vor der Haustür wird in Anbetracht des globalen Elends oftmals übersehen: «Hunger und Armut sind in entwickelten Ländern wie der Schweiz nicht so offensichtlich wie in Schwellenländern. Das Bewusstsein für Armut im eigenen Umfeld ist daher gering», sagt Philippe Goetschel. Ein Missstand, den man angehen muss, so der Schulpsychologe, Psychotherapeut, ehemaliger Kindergärtner und Autismusspezialist, der im vergangenen Mai gemeinsam mit seiner Frau, Daniela Goetschel Schnizer, und Peter Löwenheck den Verein Basler Spendenparlament gegründet hat.

Solche Spendenparlamente sind nicht neu, es gibt sie – mit Erfolg – bereits in Zürich, Wien und Hamburg.

«Unser Hauptanliegen ist es, dass die Spenden zu hundert Prozent dem sozialen Zweck zukommen. Damit heben wir uns von anderen Spendeorganisationen ab, die mit Spendengeldern ihre organisatorischen Ausgaben decken.» Aber wie deckt denn das Basler Spendenparlament seine administrativen Kosten? «Als Verein können wir solche Ausgaben mit unseren Mitgliederbeiträgen begleichen. Die Trennung zwischen Spenden und Mitgliederbeiträgen ermöglicht es, die Spendengelder ausschliesslich für den wohltätigen Zweck einzusetzen»,

Gratis-Rüben für den Räbeliechtli-Umzug



Der Räbeliechtli-Umzug führt durch die Stadt.

Bereits zum 21. Mal findet am 16. November der beliebte Räbeliechtli-Umzug der Migros statt.

Die Zeit der Rüben ist gekommen. Die Kinder hohlen sie aus und verwandeln sie in Sterne und Monde. Oder in lachende Gesichter, die sie am Räbeliechtli-Umzug durch die dunklen Gassen der Stadt tragen. Entsprechend gross ist die Anspannung bei den Kleinen vor diesem traditionellen Anlass mitten im November. Da treffen sie sich mit ihren Freunden, singen Lieder und freuen sich darüber, wenn Eltern, Grosseltern und Verwandte dabei sind. Und vor dem

Umzug bleibt den Kindern genügend Zeit, ihre Lichtlein zu vergleichen und gegenseitig zu bewundern.

Räben, Bastelutensilien sowie Bastelanleitungen und Räbeliedli-Texte stehen ab sofort in den folgenden Migros-Filialen kostenlos zur Verfügung: Claramarkt, Migros-Drachen-Center, Gundelitor und Migros Stücki in Basel, Paradies in Allschwil, Birsfelden, Riehen, Breitenbach und Liestal. Am Mittwoch, 16. November ist es dann so weit: Ab 18.45 Uhr startet der Umzug vom Münsterplatz via Rittergasse, Bäumleingasse, Freie Strasse zum Marktplatz. Dort gibt es gratis Tee für alle Teilnehmer.

NICO & MIREK ZUERST DIE ARBEIT ...

ESNE FOLGE VERPACHTET GEHE ENFACH AUF WWW.NICOUNDERMIREK.CH

KONSUMIERT

Ich weiss, dass ich nichts weiss



Eduard Lorenz, Produzent

«Der Weltraum – unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise...» Bei der Ouverture von Star Trek, der wohl erfolgreichsten Science-Fiction-Serie aller Zeiten, schlagen nicht nur Trekkie-Hezen schneller. Auch ich wäre gerne bei der Erforschung noch unbekannter Galaxien mit an Bord. Was aber lässt uns Menschen Unbekanntes so reizvoll erscheinen? Getreu Francis Bacon ist Wissen ja Macht. Vermutlich liesse sich diese Frage aber auch irgendwie mit Charles Darwins Evolutionslehre beantworten.

Wie dem auch sei. Wir makro- und mikro-kopieren, wissen dank Nasa, Esa und Co. immer mehr über immer weniger, sodass

wir dann irgendwann alles über das Nichts wissen.

Auf der anderen Seite kämpfen Lehrpersonen gegen Lernresistenzen und Nichtwissen. Denn Online-Enzyklopädien machen es den Schülern und Studenten leicht, mit Copy-and-Paste-Arbeiten dem Betrachter umfassendes Wissen vorzugaukeln. Gutenberg – Johannes, der Erfinder des Buchdrucks – würde sich vermutlich im Grabe umdrehen, denn nicht einmal zu Gutenberg – Karl-Theodor, der mit zwei Ts – konnte die Dreistigkeit unterlassen, mit Blut, Schweiß und Tränen erarbeitete Werke anderer für seine Doktorarbeit billig zu kopieren. Zu Recht ist er nun Deutschlands Ex-Verteidigungsminister. Aber auch ich kopiere beim Zitieren – gerade eben noch Sir Winston Churchill. Möge er es mir verzeihen.

Die Neugier wecken scheint heute die grösste Aufgabe der Pädagogen. Aber wie? Vielleicht mal mit einer Ouverture.

eduard.lorenz@baslerstab.ch

Veranstaltungstipp

Lungentestbus in Liestal



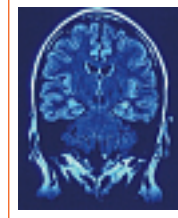
Kaum einer kennt die unheilbare Lungenerkrankung mit dem seltsamen Namen COPD. Und doch leiden rund 400 000 Menschen in der Schweiz an dieser chronischen obstruktiven Krankheit, weltweit ist sie die vierthäufigste Todesursache. Mittels Aufklärung und Lungenfunktions-test könnten zahlreiche Krankheitsfälle frühzeitig diagnostiziert, behandelt oder sogar verhindert werden. Deshalb wurde die Roadshow «Stop COPD» initiiert. Kernstück von «Stop COPD» ist der «Lugentestbus». Dieser gastiert vom kommenden Mittwoch bis Freitag in Liestal. Am Freitag wird die Ärztin Esther Steveling vom Unispital Basel vor Ort sein.

- Lungentestbus
- In der Allee, beim Kiesplatz in Liestal
- 9. bis 11. November, jeweils 10 bis 13 und 14 bis 18 Uhr

Wissensnews

Medikament getestet

Eine internationale Forschergruppe unter Leitung von Ludwig Kappos von der Universität und dem Universitätsspital Basel hat in einer in 20 Ländern durchgeführten klinischen Studie belegen können, dass der neu entwickelte monoklonale Antikörper Ocrelizumab die Anzahl von an der Entstehung der Multiplen Sklerose (MS) beteiligten Immunzellen schnell vermindert und die krankheitsbedingten entzündlichen MS-Herde und klinischen Schübe effizient verringert. Die Wissenschaftler kommen zum Schluss, dass bei aller Vorsicht das Ausmass der Wirkung von Ocrelizumab auf MS-Herde und klinische Schübe im Vergleich zu etablierten Behandlungen, aber auch zu den meisten anderen in Entwicklung befindlichen Substanzen im Vorteil ist. An der Studie nahmen 218 Patienten teil. Die Probanden waren zwischen 18 und 55 Jahre alt und hatten schubförmig-remittierend verlaufende MS. Das neue Medikament soll nun in länger andauernden



Phase-III-Studien mit mehr Patienten weiter getestet werden. Die bisherigen Studienergebnisse wurden in der renommierten Medizinzeitschrift «The Lancet» veröffentlicht.

Baslerstab-Verlosung

Tickets für die Ü25-Party von Radio Basel



Am Samstag, 12. November, zelebriert Radio Basel zum zweiten Mal eine Ü25-Party im brandneuen Metro Club im Grand Casino Basel. Baslerstab verlost dazu 5x2 Tickets.

Getreu dem Motto «dance, win and enjoy» können die Partygäste zur Musik von internationalen Top DJs bis zum Umfallen tanzen und feiern. Neben DJ Legende Zanussi sorgen unter anderen der italienische Star-DJ Peeza, Lokal-Matador Mario Ferrini und weitere Top-DJs für gute Laune. Der geräumige Metro Club verfügt über eine grosse Galerie und eine kostenlose Garderobe. Kostenlos ist auch das Parkieren vor Ort. Eine top Licht- und Tontechnologie sorgt für ein angenehmes Club-Ambiente. In den

vielen Lounges kann man sich gemütlich unterhalten und an Basels längster Bar wird man mit einer breiten Palette an Drinks und Cocktails zu fairen Preisen verwöhnt. Neben einer Willkommens-Überraschung gibt es Spieljetons im Wert von zehn Franken, um im Metro Club am Roulettetisch zu spielen.

Metro Club im Grand Casino Basel, Flughafenstrasse 225, Basel
Einlass ab 25 Jahren
www.housefashion.ch

Baslerstab verlost
5x2 Tickets für die Ü25-Party von Radio Basel am Samstag, 12. November 2011, 22 Uhr.

Schreiben Sie mit Betreff «Ü25», Adresse und Telefonnummer per E-Mail an wettbewerb@baslerstab.ch oder per Postkarte an: Baslerstab Verlag, Isabella Pedrun, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Einsendeschluss: Donnerstag, 10.11.2011, 12 Uhr.

Wetter

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12° 7°	12° 5°	12° 4°	10° 4°